

## Medienbeobachtung

Medium: Wirtschaftszeit Magazin Vorarlberger Nachrichten  
Datum: 01. März 2010

**wiko**  
Dialog mit Wirkung.

## Immobilienforum West:

„Politischer Wille zur Stadtplanung muss vorhanden sein“

**Immobilien  
Forum  
West**

**Der ehemalige Direktor des Amtes für Städtebau in Zürich und Key Note Speaker beim Immobilienforum West am 4. März in Bregenz, Franz Eberhard, vergleicht eine Stadt mit einem großen Haus, das über verschiedene Zimmer verfügt: „Die Bewohner müssen nicht jeden Raum mögen, dafür aber das ganze Haus.“**

Über Projekte statt über Ideologien sprechen: Das sei ein wesentlicher Faktor erfolgreicher Stadtplanung, sagt Architekt Franz Eberhard. Der Schweizer war bis Ende 2009 Direktor des Amtes für Städtebau in Zürich, seit 13 Jahren ist er als Berater für Stadtentwicklung in China tätig. Das Thema seines Vortrags auf dem Immobilien Forum West lautet „Wie macht man Stadt?“.



Franz Eberhard, Architekt

### Gegenseitiges Lernen

In der Schweizer Metropole an der Limmat habe man konsequent auf den Dialog gesetzt: „Es galt in erster Linie, Spannungen zwischen Wirtschaft und Stadt aufzulösen. Deshalb haben wir in zahlreichen Workshops den offenen Austausch zwischen obersten Unternehmensvertretern und städtischen Gruppen wie Denkmalschützern gepflegt“, berichtet Eberhard aus der Praxis. Gegenseitiges Lernen leistete einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung urbaner Räume.

Ein weiterer Grundpfeiler funktionierender Stadtplanung sei der politische Wille: „Ist dieser nicht vorhanden, können sich Fachleute weniger gut entfalten.“ Darüber hinaus müssten die politischen und fachlichen Zielsetzungen stetig koordiniert

werden. „Zürich hat ganz klar gesagt: Wir wollen Qualität, wir wollen Veränderung“, erklärt Eberhard.

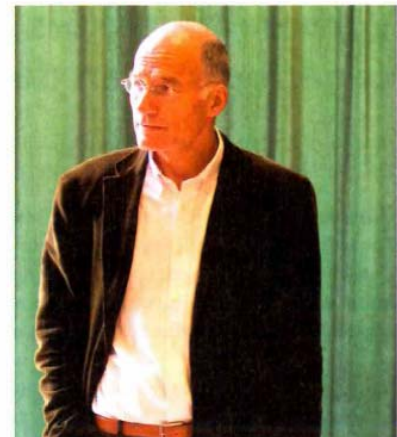
### Keine Gleichschaltung

Eine Stadt wie Zürich vergleicht der Architekt mit einem großen Haus, das über zahlreiche Zimmer mit diversen Profilen verfügt: „Die Bewohner des Hauses müssen nicht jeden Raum mögen, aber das gesamte Haus.“ Zwischen dynamischen Stadtteilen und Quartieren, die sich langsamer entwickeln, müsse Balance hergestellt werden, erläutert Eberhard: „Herrscht zu viel Dynamik, geht das Heimatgefühl verloren.“ In Zeiten voranschreitender Globalisierung bekomme städtische Identität eine neue Bedeutung. „Erfolgreiche Städte zeichnen sich durch spezielle Profile aus, Gleichschaltung wird

vermieden. Es ist auch nicht notwendig, jede Architekturmodes zu übernehmen.“

### Über das Immobilien Forum West

Stadtentwicklung und Green Building sind die Zukunftsthemen, die im Mittelpunkt des Immobilien Forum West am 4. März 2010 stehen. Im Festspielhaus Bregenz werden Experten die neuesten Trends des nachhaltigen Bauens präsentieren – vom zukünftigen Ressourceneinsatz bis zum neuen Nachhaltigkeitszertifikat. „Ein Nachfragewandel hin zu nachhaltigen Gebäuden sowohl von Nutzer- als auch von Investorenseite ist bereits feststellbar. Damit wird nachhaltiges Bauen für die Immobilienbranche immer mehr zum Verkaufsargument“, erklärt Dieter Bitschnau, Veranstalter des Immobilien Forum West und Geschäftsführer von wiko, einem



Beratungsunternehmen für Öffentlichkeitsarbeit und strategische Kommunikation.

Eine grüne Immobilie senke die Betriebskosten und steigere langfristig die Rendite. Bitschnau: „Nachhaltigkeits-Zertifikate, die ein Gebäude als „green“ ausweisen, werden in Zukunft zu einem wichtigen Kriterium für die Wettbewerbsfähigkeit.“

Information und Anmeldung im Internet: [www.immoforumwest.at](http://www.immoforumwest.at)